



---

**Impuls zum Jahr der Familie *Amoris laetitia***  
**von Maria und Dr. Ulrich Wolff**  
**zum Fest der Heiligen Familie am 26. Dezember 2021**

*Liturgische Bausteine zur Gestaltung eines Familiengottesdienstes*

*Empfehlung:*

*Vor dem Altar steht eine Darstellung der Heiligen Familie – entweder als großes Bild oder in Form von Figuren bzw. einer Krippendarstellung, falls nicht ohnehin die Weihnachtskrippe für die ganze Gemeinde sichtbar ist.*

**Begrüßung:**

Liebe Schwestern und Brüder und heute besonders: liebe Familien und liebe Kinder!

Wir feiern den Geburtstag von Jesus. Heiligabend und der erste Weihnachtsfeiertag liegen schon hinter uns. Überlegen wir einmal kurz: Was war für mich in diesen Tagen der schönste Augenblick? In welchem Moment war ich besonders froh, angerührt, überrascht? War es ein besonderer Moment im Gottesdienst? Ein Besuch? Ein Geschenk? Ein liebes Wort? Eine Berührung?

– kleine Pause –

Ja, Jesus, für diese kleinen schönen Momente danken wir dir heute an diesem zweiten Feiertag!

Auch jetzt feiern wir weiter an der Krippe, dass Jesus bei uns ist. Wir sehen ihn, Maria und Josef. Heute feiert die Kirche sogar ein ganz besonderes Fest für diese drei – das Fest der Heiligen Familie von Nazaret. Eine sehr interessante Familie ist das und wir dürfen uns freuen, mit ihr heute in dieser Heilige Messe besonders verbunden zu sein.

**Kyrie:**

**Priester:**

Jede Heilige Messe ist ein Neuanfang in unserer Beziehung zu Jesus. Er hört uns zu und wir sprechen zu ihm:

Jesus, du zeigst uns an Weihnachten, dass du ganz nahe bei uns sein möchtest. Öffne unser Herz, damit wir das spüren können! Herr, erbarme dich!

**Alle:**

Herr, erbarme dich!

**Priester:**

Jesus, du weißt, dass wir jeden Tag das Richtige tun wollen, dass uns das aber nicht immer gelingt. Christus, erbarme dich!

**Alle:**

Herr, erbarme dich!

**Priester:**

Jesus, du bekommst mit, wovor wir manchmal Angst haben und in welchen Situationen wir deine Hilfe brauchen. Herr, erbarme dich!

**Alle:**

Herr, erbarme dich!

**Priester:**

Guter Gott: Du schaust uns voll Liebe an. Mit dir möchten wir jetzt wieder neu anfangen und den guten Weg gehen. Amen.

**Predigt:**

*Symbole, die bei den unten aufgeführten drei Gedanken zur Heiligen Familie gebracht werden. Dafür werden vorher Personen eingeteilt:*

zu 1. Ein Bild von Jesus (z. B. von Sieger Köder) oder ein Kreuz

zu 2. Ein großes Herz

zu 3. Ein Bild mit einem großen Ohr

Liebe Familien, liebe Gemeinde!

Das Fest der Heiligen Familie erinnert uns heute daran: Jesus war nicht plötzlich auf der Erde, was Gott ja so hätte machen können. Nein – Jesus wurde *in eine Familie* geboren. Gar keine Frage: Diese Familie in Nazaret ist etwas Besonderes: Jesus ist Gottes Sohn. Maria hat sich bereit erklärt, für Gottes Sohn die Mutter zu sein. Und Josef hat die Aufgabe übernommen, Maria ein guter Mann zu sein und hier auf Erden für Jesus als Vater zu sorgen. Schauen wir uns diese Familie näher an und wie Gott uns mit ihr auch Anregungen für unser Familienleben gibt!

**1. Die Heilige Familie hat einen ganz besonderen Mittelpunkt: nämlich Jesus.** Wie jedes Kind ist Jesus ganz darauf angewiesen, dass er als Person angenommen wird, dass für ihn gesorgt wird, dass er ein Nest bekommt, in dem er alles hat, was er für seine menschliche Entwicklung braucht. Das ist die eine Seite: Jesus braucht seine Eltern.

Die andere Seite ist: Maria und Josef lernen als Eltern auch von ihrem Sohn, ja sie werden sogar irgendwie von Jesus erzogen. Auch wenn da äußerlich betrachtet ein ganz normaler kleiner Mensch heranwächst, der dann auch bei Josef in die Zimmermannslehre geht – spätestens bei der Geschichte von Jesus als Zwölfjährigem im Tempel bringt er Maria und Josef bei: Er gehört zu einem noch größeren Vater. Wir kennen diese Geschichte von ihm:

Jesus macht mit den Eltern eine Wallfahrt nach Jerusalem. Sie sind mehrere Tage unterwegs und auf dem Rückweg merken die Eltern: Jesus ist nicht dabei. Sie gehen zurück nach Jerusalem in den Tempel und finden ihn, wie er dort mit den Lehrern spricht. Er sagt zu den Eltern: „Wusstet ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein musste?“ Maria und Josef werden daran erinnert: Jesus hat einen größeren Vater, auf den er hört. *Gott selbst* ist sein Vater. Jesus ist der Mittelpunkt der irdischen Familie von Nazaret und damit lebt Gott selbst in dieser Familie.

### **Was kann das für uns konkret bedeuten?**

Wer Christ ist, der ist mit Jesus unterwegs. Für uns Christen läuft nichts ohne Jesus. Deswegen soll er auch in unserer Familie einen besonderen Platz einnehmen – er ist automatisch ein Familienmitglied und mittendrin dabei. Wie zeigt sich das in meiner Familie? Erinnert in unserer Wohnung vielleicht ein Kreuz oder ein Bild an Jesus? Sprechen wir mit ihm? Z. B. können wir am Abend mit ihm zusammen den Tag anschauen und ihm für die schönen Erlebnisse danken und ihm unsere Sorgen sagen. Wenn Jesus in unserer Familie ein echtes Familienmitglied ist, dann ist er immer da, auch wenn wir schwierige Situationen meistern müssen.

**2. Die Familienmitglieder von Nazaret sind in Liebe miteinander verbunden und sie unterstützen sich gegenseitig.** Für *Josef* war es ganz schön schwierig, als er im Traum vom Engel erfahren hat: Maria ist schwanger und ihr Kind ist nicht sein Kind, sondern der Sohn Gottes. Da muss er erst einmal umschalten und überlegen, wie er darauf reagiert. Aber er schafft es: Er nimmt Maria als Frau an und begleitet sie durch dick und dünn und er wird für Jesus ein guter Vater. Jesus hat später bei seinen Predigten so tolle Dinge vom liebenden, barmherzigen Vater im Himmel gesprochen. Das konnte er auch deswegen so gut, weil er menschlich Josef als ausgesprochen guten, fürsorgenden Vater erlebt hat. Josef hat großen Anteil daran, dass Jesus später den Menschen die Frohe Botschaft vom guten himmlischen Vater erzählen konnte.

Auch *Maria* hat sich auf das Kind Jesus eingelassen und es menschlich geprägt. Jesus ist später einerseits energisch im Umgang mit Pharisäern und Gesetzeslehrern. Andererseits erleben wir ihn als liebevollen Heiler, der sich den Menschen ganz zuwendet. Menschlich wurde er mit Sicherheit darauf auch durch seine liebevolle Mutter vorbereitet. Mitgefühl, Einfühlungsvermögen – das sind Eigenschaften, die er für seinen Auftrag von ihr lernen konnte. Mehrfach lesen wir in der Bibel: „Und sie bewahrte alles in ihrem Herzen.“ Maria hörte genau hin und ging einfühlsam mit Situationen um. So dienten die Eltern Jesus in der Vorbereitung auf seine Lebensaufgabe.

In der Glaubenstradition wirken auch die Großeltern mit. Wir kennen Darstellungen, in denen die Oma von Jesus, die hl. Anna, mit Maria und ihm Ball spielt – eine Szene, die wir auch aus

unserem Leben kennen. Auch für unsere Kinder hat die Bindung an die Großeltern häufig eine große Bedeutung für die Entwicklung.

### **Was ist die Botschaft für uns?**

Vater, Mutter, Kinder und Großeltern, alle haben besondere Lebensaufträge. Wir haben Berufe und die Aufgabe, etwa ganz besonders für unsere Kinder da zu sein. Oder wir haben eine soziale Ader und damit auch die Aufgabe, uns für unsere Mitmenschen besonders zu engagieren, ob beruflich oder ehrenamtlich. Oder wir können gut beraten und schenken daher den Nachbarn unsere Zeit. Von der Heiligen Familie lernen wir: Wir achten aufeinander und versuchen, unsere Kinder, unsere Eltern, die Großeltern in ihren besonderen Begabungen und Lebensaufträgen zu unterstützen und zu fördern, ihnen den Rücken frei zu halten. Wenn die Mutter eine Fortbildung hat, dann hält die Familie ihr den Rücken frei. Wenn die Eltern eine Erholung brauchen, springen die Großeltern mal ein und ermöglichen das. Es ist ein Geben und Nehmen. Wir können, wie die Familie von Nazaret, einer für den anderen sorgen, damit alle gut wachsen und reifen.

**3. Die Heilige Familie hat Pläne und erfährt: Gott hat oft ganz andere Ideen mit dem Leben.** Josef hat sich sein Leben sicher einfacher vorgestellt: Er heiratet Maria, es kommen Kinder und sie leben normal ihr Leben. Und dann kam es ganz anders und Josef und Maria versuchen offen für Gottes Führung und Auftrag zu sein. Das hat sie einiges gekostet und sie wurden nicht immer von ihrer Umgebung verstanden. Immer kommen Überraschungen: für Josef in seinen Träumen, für Maria, als der Engel ihr sagt, dass sie den Sohn Gottes zur Welt bringen soll. Als die Eltern das Baby Jesus in den Tempel bringen, hat Zacharias ja Maria vorher gesagt: „Deine Seele wird ein Schwert durchdringen.“ Das bedeutet: du wirst noch ganz Schlimmes mit Jesus erleben, ohne jetzt schon zu wissen, was alles kommt. Sie mussten vertrauen, dass Gott richtig führt. Oder als dann die Geschichte von Jesus ganz dramatisch wird und zunächst am Kreuz endet, muss das für Maria ein Höllenschmerz gewesen sein. Wir hören aber auch von der Osterfreude und Pfingsten in Jerusalem, wo Maria *auch* mitten in der jungen Gemeinde von Jesus dabei ist. Die Mitglieder der Heiligen Familie ringen alle um Vertrauen auf Gott und versuchen, innerlich beweglich zu sein, damit Gott wirklich führen kann – bis zur Osterfreude hin.

### **Was heißt das wiederum für uns?**

Oft haben wir unsere festen Vorstellungen und wie schwer kann es dann sein, wenn es anders kommt, wenn uns ein weiteres Kind überrascht, wenn es beruflich holpert und wenn Krankheit zu bestehen ist, wenn Kinder nicht nach unseren Vorstellungen funktionieren. Was würde uns in all diesen Situationen die Heilige Familie raten? Maria konnte sich nur deswegen auf Gottes Weg einlassen, weil sie eine Frau des Gebetes war und deswegen offen für Gott. Wie ist das bei uns – sind wir online mit Gott? Reden wir mit ihm über alle Angelegenheiten in unserem Leben? Erzählen wir ihm, was uns bewegt und wo wir Fragen haben, nicht nur als Feuerlöscher oder allerletztem Mittel?

Wenn wir täglich mit ihm online sind und ihm unser Leben erzählen und ihn um Zeichen bitten, dann können wir wie die Heiligen Familie uns auf Gottes Weg einstellen und Ja sagen zu dem, was das Leben für uns bringt.

Also nehmen wir doch heute einmal diese drei Dinge von der Familie von Nazaret mit:

1. Gott, Jesus ist wie in Nazaret der Mittelpunkt in unserer Familie. Er ist ein echtes Familienmitglied bei uns daheim. So wie von unseren Kindern und Eltern ein Bild bei uns hängt, so erinnert auch etwa das Kreuz daran, dass er da ist.
2. Wie die Familie von Nazaret sind wir in Liebe miteinander verbunden und jeder versucht, die Lebensaufgabe der anderen Familienmitglieder zu unterstützen.
3. Wie die Familie von Nazaret versuchen wir zu entdecken, was Gott jeden Tag für uns im Sinn hat und wir vertrauen darauf, dass er weiß, was er macht. Wir versuchen uns im Gespräch mit ihm jeden Tag dafür bereit zu machen. Gott liebt uns und macht es richtig. Amen.

### **Fürbitten:**

*Das folgende Gebet kann im Wechsel von den Mitgliedern einer Familie vorgebetet werden oder es ist an alle ausgeteilt, um es gemeinsam zu beten.*

### **Priester:**

Wir beten als Fürbitten miteinander das Gebet von Papst Franziskus aus seinem Schreiben *Amoris laetitia*:

Jesus, Maria und Josef,  
in euch betrachten wir  
den Glanz der wahren Liebe,  
an euch wenden wir uns voll Vertrauen.  
Heilige Familie von Nazareth,  
mache auch unsere Familien  
zu Orten innigen Miteinanders  
und zu Gemeinschaften des Gebetes,  
zu echten Schulen des Evangeliums und zu kleinen Hauskirchen.  
Heilige Familie von Nazareth,  
nie mehr gebe es in unseren Familien Gewalt,  
Halsstarrigkeit und Spaltung; wer Verletzung erfahren  
oder Anstoß nehmen musste,  
finde bald Trost und Heilung.  
Heilige Familie von Nazareth,  
lass allen bewusst werden,  
wie heilig und unantastbar die Familie ist  
und welche Schönheit sie besitzt im Plan Gottes.  
Jesus, Maria und Josef,  
hört und erhört unser Flehen. Amen.

*(Papst Franziskus, Amoris laetitia, 325)*

**Aktion zur Gabenbereitung:**

*Die Gaben stehen mitten in der Kirche und werden von Kindern und Eltern nach vorne gebracht: Kelch, Schale, Patene, Wein/Wasser.*

**1. Sprecher/in:**

„Mit den Gaben von Brot und Wein bringen wir dir, guter Gott, unsere Familie, unser Familienleben und unser Bemühen, wirklich einander richtig zu lieben.

Wir bringen dir alles, was gelungen ist. Wir bringen dir alles, was nicht geklappt hat.

Du kannst alles in unserem Leben zum Guten wandeln.“

**2. Sprecher/in:**

„Für welche Menschen in unserer Umgebung möchte ich heute besonders bitten? Guter Gott, ich bete für ... *Pause* ... Guter Gott, ich vertraue, dass du helfen kannst.“

**Am Ende der Heiligen Messe:**

Segnung der einzelnen *Familien*

Kinder werden mit Vater und/oder Mutter und/oder Großeltern eingeladen, zum Familiensegen nach vorne zu kommen.